Verhandlungen des bot. Vereins für die Prov. Brandenburg. 8. Jahrg. Berlin, 1866.

Thatsachen der Laubmooskunde für Darwin. Von Dr. H. Müller.

Der Verfasser ist bereits früher als Vertheidiger der Darwin-Hypothese aufgetreten. Damals ging derselbe von der Beschreibung eines neuen Mooses, des auch in der „Hedwigia" aufgeführten Trichostomum pallidisetum aus, welches inzwischen von Schimper in ganz anderer Weise betrachtet worden ist. Dieses Mal geht er von Barbula icmadophila aus, die, wie derselbe gefunden haben will, durch Zwischenstufen in B. gracilis übergeht. Zu diesem Behufe wurden alle unterscheidenden Merkmale beider Arten genau verglichen und ihre Maße tabellarisch aufgeführt. Die dritte in die Betrachtung gezogene Pflanze ist das Hypnum pseudostramineum C. M., welches er als eine von fluitans sehr verschiedene Form auffaßt, verschieden durch Blattspitze, Kürze und Stellung der Blätter.

Der Verfasser zieht aus seinen Beobachtungen folgende Schlüsse:

1) Eine Art vermag so abzuändern, daß die Abart durch auffällige und nicht durch Zwischenformen vermittelte Merkmale von der Stammart verschieden ist.

2) Eine solche Abart kann sich in der einen Gegend constant erhalten, während sie in anderen Gegenden Uebergänge zur Stammart zeigt.

3) Aus den beiden ersten Sätzen folgt, daß wir, wenn wir trotzdem die Arten als erschaffen betrachten wollen, uns wenigstens thatsächlich außer Stande erklären müssen, mit Sicherheit zu entscheiden, was erschaffene Art und was durch Abänderung entstandene Abart ist.

Referent hat seine Ansicht über diese Punkte bereits 1866 in der bot. Ztg. Nr. 51, 52 ausgesprochen.

Dicranodontium sericeum Schrp. wird p. 65 auf Dicranella heteromalla zurückgeführt und wohl mit Recht. Dieselbe Form findet sich auch in Schlesien.

p. 67. Der Blüthenstand als Unterscheidungsmerkmal nächst verwandter Arten.

Mnium ambiguum H. Müller ist nach dem Verfasser ein westphälisches Moos, welches sich, genau genommen, nur durch den zweihäus. Blüthenstand von M. serratum unterscheidet.

J. Milde.

Athyrium filix femina var. pruinosa Moore. Von Dr. J. Milde.

Diese bisher wenig gekannte Varietät wies ich für Schlesien und die Mark Brandenburg nach. Später fand ich sie auch unter Exemplaren vom Amur-Lande und aus Daurien. Sie

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hedwigia

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: 6_1867

Autor(en)/Author(s): Milde Julius [Carl August]

Artikel/Article: Literaturbesprechung 142